

# Ein Auslandssemester an der University of New England in Armidale, Australien.

## *Frühstück mit Ausblick auf Kängurus und Koalas*

### Planung, Organisation und Bewerbung an der UNE



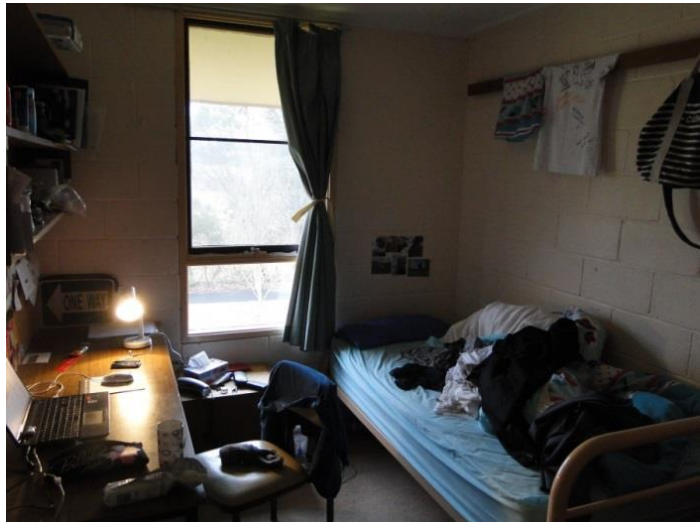
Zu Beginn meines Studiums der Sonderpädagogik und Pädagogik war für mich bereits klar, dass ich mich für ein Auslandssemester in Australien bewerben würde. Im Juni 2012, zum Ende meines 4. Hochschulseesters, bewarb ich mich für einen Austauschplatz an der University of New England (UNE) in Armidale. Ich entschied mich für die eher unbekannte Stadt, da ich diese nicht als touristisches Reiseziel kannte. So erhoffte ich

mir, eine relativ geringe Anzahl deutscher Austauschstudenten, die es mir ermöglichen würde meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Die Gespräche mit ehemaligen Austauschstudenten von der Carl von Ossietzky Universität führten bei mir zu unterschiedlichen Gefühlen und Erwartungen in Bezug auf den Austausch. Einige sagten, es wäre die beste Zeit ihres Lebens, andere wiederum konnten, begründet durch Heimweh, die Zeit nur teilweise genießen.

Bereits im September 2012 bekam ich, nach einem Bewerbungsgespräch, die Zusage für den Direktaustauschplatz von Februar bis Juni 2013. Dieser Direktaustauschplatz ersparte mir hohe Semestergebühren in Australien. Nun ging es auch schon ziemlich schnell in die genauere Planung, ich meldete mich an der UNE an, bewarb mich online für ein Zimmer im College, buchte Flüge, entschied mich für Kurse und bewarb mich erfolgreich für Stipendien (STEP OUT) und das Visum. Besonders hilfreich war die Unterstützung einer ehemaligen Austauschstudentin aus Oldenburg. Sie arrangierte weitere Treffen mit anderen ehemaligen Austauschstudenten und stellte den Kontakt mit australischen Studenten der UNE her. Während des WS 2012/13 gab es dann noch einiges in Oldenburg zu organisieren, wie Beispielsweise die Anrechenbarkeit von Studienleistungen aus dem Ausland und die Beurlaubung. Wichtig sind dabei die Gespräche mit Modulverantwortlichen und Prüfungsamt.

## Anreise und erste Eindrücke

Am 10. Februar 2013 startete ich dann, nach einem sehr emotionalen Abschied nach Sydney und verbrachte dort die ersten Tage. Da ich die Stadt bereits gut kannte, wusste ich was ich unternehmen würde und fühlte mich sehr schnell „heimisch“.



In Armidale wurde ich am Bahnhof von einem internationalen Studenten aus Afrika abgeholt, der mich mit einer kleinen Stadtrundfahrt und einer kurzen Shoppingtour begrüßte. Seine vorgeschlagene Einkaufsliste überraschte mich zunächst etwas (z.B. Geschirr und Bettzeug), sodass ich zunächst nur das Nötigste kaufte und darauf hoffte, mir etwas leihen zu können. Im College wurde ich dann von einem *Resident Fellow* (Ansprechpartner für Organisatorisches) begrüßt. Dieser zeigte mir die Wohnung, bestehend aus einem großen Wohnzimmer, einer Küche, einem Badezimmer und acht kleinen Einzelzimmern (Schreibtisch, Bett und Schrank passten gerade so rein). Da ich als Erste ankam, musste ich fast eine Woche alleine in dieser neuen Umgebung leben und die ungewohnte Anwesenheit von Security verunsicherte mich zusätzlich. Jedoch wurde ich von den anderen Bewohnern des Wohnheims sehr herzlich begrüßt und es fanden täglich Aktionen für die bereits angereisten Studenten statt. Die frühe Anreise führte jedoch dazu, dass ich viel gebrauchtes Geschirr von den Vormietern erhielt. Bereits nach kurzer Zeit hatte ich mein Zimmer eingerichtet und fühlte mich in dem kleinen Zimmerchen mit Blick ins Grüne (und hin und wieder auf wilde Kängurus) richtig wohl.

## Studium an der UNE

Das Studium an der UNE ist nicht mit dem in Oldenburg zu vergleichen. An der UNE studieren nicht alle Studenten On-Campus, viele belegen Off-Campus Kurse, d.h. Vorlesungen werden mit Hilfe von Webcams online übertragen und Studenten aus der ganzen Welt können so an der UNE Veranstaltungen belegen. Das führt dazu, dass häufig nur ein Bruchteil der angemeldeten Studenten im Vorlesungssaal anwesend ist. Seminare und Vorlesungen bestehen nicht selten aus nur 5 bis 15 Teilnehmern.

Insgesamt hatte ich nur wenige Präsenzveranstaltungen, jedoch war der Arbeitsaufwand für das Selbststudium dementsprechend deutlich höher. Ich hatte ich viele schriftliche Ausarbeitungen, kleine Tests aber auch anwesenheitspflichtige

Seminare. Ich habe drei interdisziplinäre Units (Soziologie, Psychologie, Soziale Arbeit) belegt, von denen nur eine mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen wurde. Es wird stärker gefordert, selbstständig zu recherchieren und sich intensiv mit Themen auseinanderzusetzen, wodurch ich im Vergleich zu meinem Studium in Oldenburg deutlich mehr nach internationalen Standards wissenschaftlich gearbeitet habe.

## **Freizeit**

Die Infrastruktur und Arbeitsplatzangebote für die ca. 20.000 Einwohner sind sehr stark durch die UNE geprägt. Es gibt Nationalparks, Pubs, eine Disco und ein Fitnessstudio in der Uni. An den Wochenenden finden im Rahmen der Colleges oft Veranstaltungen wie z.B. Motto-Partys, Bälle und Sportevents statt. Alternativ bietet die Universität den vielen internationalen Studenten und ihren Familien Ausflüge und Feste an. Hier können sie den Einwohnern der Stadt und den anderen Studenten ihre Kultur und ihre Traditionen präsentieren. Diese Angebotsvielfalt wird zusätzlich von weiteren Events der Stadt und Kirche ergänzt. Dadurch ergeben sich insgesamt sehr gute Freizeitmöglichkeiten.

Das Gelände der Universität lädt bei gutem Wetter zu Spaziergängen zu einem Kängurugehege ein und mit etwas Glück kann man die australische Tierwelt beobachten (z.B. Koalas, Echidnas, Schlangen, Spinnen...). Die Ferien (oder lange Wochenenden) bieten sich zusätzlich für größere Unternehmungen an. Sydney (ca. 500km), Brisbane (ca. 500km) oder die nächste Strandmöglichkeit Coffs Harbour (ca. 200km) sind für die Australier alles Städte in der näheren Umgebung, die man an einem Wochenende mal besuchen kann! ;-)

## **Persönliche Herausforderungen**

Mein Auslandssemester enthielt einige Herausforderungen, die sich rückblickend als lehrreich und positiv betrachten lassen. Besonders herausfordernd war für mich die Unit „Social Psychology“, da es sich um ein Modul aus dem höheren Semester handelte und ich aus meinem Pädagogikstudium kaum Vorwissen hatte. Meine im Nachhinein unberechtigte Sorge galt vor allem der Anrechnung von Studieninhalten in Oldenburg. Problematischer waren dagegen Probleme mit EC- und Kreditkarten, die umständliche Interventionen in Deutschland erforderten.

## Fazit & Tipps

Viele Studenten absolvieren aus Karrieregründen ein Auslandssemester. Das Studium an der UNE hat meinen universitären Abschluss sicherlich qualifiziert, denn ich habe Module belegt, die in Oldenburg nicht angeboten werden, mich an neue Themengebiete gewagt und somit inhaltlich sehr viel Neues gelernt. Darüber hinaus habe ich die Zeit in Australien sehr genossen, viele Freunde gefunden, viel gereist,



mich auf Neues eingelassen und gelernt mit wenig materiellen Dingen (schließlich sind 23kg Gepäck nicht besonders viel für 6 Monate) auszukommen. Rückblickend hat mich die Zeit in Australien sehr positiv geprägt.

Mein Tipp für ein Auslandssemester lautet daher, diese Zeit nicht als ein Pflichtprogramm zu betrachten, um potenzielle Arbeitgeber zu überzeugen. Genieße jeden Moment und versuche die Zeit irgendwie festzuhalten (z.B. ein Tagebuch), sodass du die Erinnerungen für immer als Andenken an eine so wunderbare Zeit behalten kannst!

Für Fragen und Unterstützung stehe ich gerne zu Verfügung!

Laura